



DIE LINKE.
Fraktion im Rat der Stadt Herten

DIE LINKE, Ratsfraktion Herten · Kurt-Schumacher-Str.2 · 45699 Herten

An den Bürgermeister der Stadt Herten
Herrn Dr. Ulrich Paetzel
Kurt-Schumacher-Str. 2
45699 Herten

Martina Ruhardt
Fraktionsvorsitzende

Karlheinz Kapteina
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Daniela Prinz
Ratsfrau

DIE LINKE.
Fraktion im Rat der Stadt Herten
Kurt-Schumacher-Str. 2
45699 Herten

☎ 02366/30 - 3540
✉ ratsfraktion@dielinke-herten.de
🌐 www.dielinke-herten.de

23. Januar 2013

Antrag gemäß § 14 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Herten und seine Ausschüsse

hier: Gentechnikfreies Herten

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

eine gentechnikfreie Kommune ist eine Stadt oder eine Gemeinde, die sich verpflichtet, die Verwendung gentechnisch veränderter Pflanzen und gentechnisch veränderten Saatguts auf allen eigenen Flächen zu untersagen.

In diesem Zusammenhang beantragt die Fraktion DIE LINKE, dass auch in unserer Stadt in neu abzuschließenden Pachtverträgen über städtische land- und forstwirtschaftliche Flächen eine Ausschlussklausel für den Einsatz von Agro-Gentechnik eingeführt wird. Pächter dürfen weder gentechnisch verändertes Saat- noch Pflanzgut verwenden. Die Ausschlussklausel bezieht sich auf alle Kulturen. Auslaufende Pachtverträge müssen im Rahmen ihrer Erneuerung an den obigen Standard angeglichen werden.

Dazu führt sie einen Beschluss des Stadtrates herbei und schreibt den Ausschluss von Agro-Gentechnik in ihren Pachtverträgen verbindlich fest.

Der Passus, der in den Pachtverträgen eingefügt wird, lautet: *„Auf städtischen Grundstücken dürfen keine gentechnisch veränderten Pflanzen und kein gentechnisch verändertes Saatgut verwendet werden.“*

Begründung:

Seit Anfang 2004 gründen Land- und Forstwirte gentechnikfreie Regionen (GfR). Dabei handelt es sich um die größte landwirtschaftliche Basisbewegung der letzten Jahre. Gentechnikfreie Anbauregionen und Zonen haben sich aus der Eigeninitiative von konventionell und ökologisch wirtschaftenden Landwirten gebildet, die Verantwortung für ihren Betrieb und ihre Umwelt übernehmen.

Die öffentlichkeitswirksamen Erfolge der ersten beiden gentechnikfreien Regionen Warbel-Recknitz (Mecklenburg-Vorpommern) und Uckermark-Barnim (Brandenburg) waren Anfang 2004 die Initialzündung dafür, sich zu engagieren und selbst gentechnikfreie Regionen zu gründen.

Ende 2012 gab es bereits 118 gentechnikfreie Regionen und insgesamt 31.583 gentechnikfreie landwirtschaftliche Betriebe.

Eine gentechnikfreie Flächennutzung und Erzeugung muss sowohl für die beteiligten Landwirte als auch für den Absatzmarkt und die Verbraucher einen verbindlichen und nachvollziehbaren Charakter haben. Dies leisten in erster Linie Selbstverpflichtungserklärungen der einzelnen Eigentümer, Nutzer und Bewirtschafter, die belegen, dass diese wissentlich keine gentechnisch veränderten Kulturen verwenden.

Mit freundlichen Grüßen

DIE LINKE. Fraktion im Rat der Stadt Herten

Martina Ruhardt

Karlheinz Kapteina

Daniela Prinz